

# Inhaltsübersicht

<b>§ 1 Einleitung</b> .....	21
<b>§ 2 Grundlagen</b> .....	24
I. Keine Regelung der Drittirkung in der EuGVVO .....	24
II. Bestimmung des Dritten .....	26
III. Zustandekommen und Wirksamkeit der Gerichtsstandsvereinbarung .....	30
IV. Grundsatz der <i>inter partes</i> Wirkung der Gerichtsstandsvereinbarung .....	39
V. Systematisierung von Drittkonstellationen .....	42
VI. Wirtschaftliche Betrachtung der Drittirkung .....	47
VII. Auf die Drittirkung anwendbares Recht .....	48
<b>§ 3 Problemaufriss</b> .....	56
I. Keine Regelung der Drittirkung in Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	56
II. Umgang mit Wortsinngrenze .....	57
III. Aufstellung eines Rechtssatzes mit Ausnahmen .....	60
IV. Rechtsnatur und Begriff der Drittirkung .....	61
V. Fazit und Gang der Untersuchung .....	61
<b>§ 4 Rechtssatz auf Grundlage der Prinzipien der EuGVVO</b> .....	63
I. Gebotenheit einer Drittirkung bei Rechtsnachfolge .....	63
II. Dispositive Regelung und privatautonome Gestaltungsmöglichkeiten .....	73
III. Eingrenzung der Drittirkung zu einem Rechtssatz .....	74
IV. Überprüfung der Ergebnisse anhand Typen der Drittbeiligung .....	102
V. Schutz schwächerer Parteien .....	105
VI. Sonderfall der Gerichtsstandsvereinbarungen in Gesellschaftssatzungen .....	113
VII. Gesamtfazit .....	123
<b>§ 5 Drittirkung im Regelungssystem der EuGVVO</b> .....	125
I. Drittirkung und formalistisches Konzept des Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	125
II. Zustimmung des Dritten entsprechend Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	128

III. Regelungen der Drittewirkung in der EuGVVO .....	132
IV. Keine Anknüpfung einer allgemeinen Regel an Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	139
<b>§ 6 Rechtsprechung des Gerichtshofs im Lichte der Rechtssicherheit.....</b>	<b>153</b>
I. Kein kontinuierlicher Rechtssatz .....	153
II. Fehlender Rückbezug auf Prinzipien .....	157
III. Rechtsunsicherheit wegen Anknüpfung an Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	159
IV. Fazit .....	160
<b>§ 7 Drittewirkung im Internationalen Familien- und Erbrecht.....</b>	<b>161</b>
I. Parteiautonomie im Internationalen Familien- und Erbrecht .....	161
II. Drittewirkung einer Gerichtsstandsvereinbarung nach Art. 4 EuUnthVO .....	162
III. Drittewirkung einer Gerichtsstandsvereinbarung in der EheGüVO/PaGüVO .....	164
IV. Keine Drittewirkung in Art. 5 EuErbVO und Art. 12 EuEheVO .....	167
V. Fazit .....	169
<b>§ 8 Zusammenfassung.....</b>	<b>171</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>175</b>
<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>188</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>§ 1 Einleitung</b> .....	21
<b>§ 2 Grundlagen</b> .....	24
I. Keine Regelung der Drittewirkung in der EuGVVO .....	24
1. Stärkung der Rechtssicherheit in der Neufassung der EuGVVO .....	25
2. Keine Kodifikation der Drittewirkung trotz Kenntnis .....	25
II. Bestimmung des Dritten .....	26
1. Parteibegriff des Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	27
2. Formale Bestimmung des Dritten .....	28
3. Normative Bestimmung des Dritten .....	28
4. Stellungnahme .....	29
III. Zustandekommen und Wirksamkeit der Gerichtsstandsvereinbarung .....	30
1. Bedeutung des Zustandekommens und der Wirksamkeit für die Drittewirkung .....	30
2. Willenseinigung in der Regelungsstruktur des Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	31
a) Begriff der Vereinbarung in Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	31
b) Eigenständige Voraussetzung der Willenseinigung .....	31
aa) Vermutung der Willenseinigung bei Formwahrung .....	31
bb) Willensübereinstimmung als eigenständige Voraussetzung trotz Verflechtung von Form und Konsens .....	32
3. Autonome Bestimmung der Willenseinigung .....	33
a) Trennung von Gerichtsstandsvereinbarung und Hauptvertrag .....	34
b) Europäisches Konzept der Willenseinigung .....	34
aa) Autonome Bestimmung durch den Gerichtshof .....	35
bb) Autonom bestimmbare Konsensfragen .....	35
c) Grenzen der autonomen Bestimmung .....	37
aa) Komplexität des Vertragsschlusses .....	37
bb) Rückgriff auf die <i>lex fori prorogati</i> nach Art. 25 Abs. 1 S. 1 letzter Hs. EuGVVO .....	37
4. Stellvertretung oder Botenschaft nach der <i>lex fori prorogati</i> .....	38
5. Fazit .....	39

IV. Grundsatz der <i>inter partes</i> Wirkung der Gerichtsstandsvereinbarung .....	39
1. Relativität der Vereinbarung nach Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	39
2. Ausnahme der Gerichtsstandsvereinbarung zugunsten Dritter .....	40
a) Begünstigende und belastende Gerichtsstandsvereinbarung .....	41
b) Keine Schutzwürdigkeit des Dritten .....	41
3. Fazit .....	42
V. Systematisierung von Drittkonstellationen .....	42
1. Interessengleichheit .....	43
2. Beteiligung des Dritten am Verfahren .....	44
3. Einbezug des Dritten aufgrund materieller Rechtsstellung .....	44
a) Drittbeteiligung am Schuldverhältnis .....	45
aa) Vielfältigkeit materieller Drittverhältnisse .....	45
bb) Systematisierung der Drittverhältnisse .....	45
b) Vereins- und gesellschaftsrechtliche Rechtsverhältnisse .....	46
c) Fazit .....	47
VI. Wirtschaftliche Betrachtung der Drittirkung .....	47
VII. Auf die Drittirkung anwendbares Recht .....	48
1. Verzahnung von Gerichtsstandsvereinbarung und Hauptvertrag .....	48
2. Materiellrechtliche Lösung im nationalen Recht .....	49
a) Materiellrechtliche Lösung im deutschen Zivilprozessrecht .....	49
b) Keine Übertragbarkeit auf EuGVVO .....	50
3. Regelungsanspruch der EuGVVO .....	51
4. Reichweite des Prorogationsstatuts aus Art. 25 Abs. 1 S. 1 letzter Hs. EuGVVO .....	51
5. Rechtsvergleichende Auslegung .....	52
a) Ergebnisse der Rechtsvergleichung zur Drittirkung .....	53
b) Beliebigkeit der rechtsvergleichenden Auslegung für das anwendbare Recht in der Rechtsprechung des Gerichtshofs .....	53
c) Keine Rückschlüsse aus nationalen Rechtsordnungen auf autonome Lösung der Drittirkung .....	54
6. Fazit .....	55
§ 3 Problemaufriss .....	56
I. Keine Regelung der Drittirkung in Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	56
II. Umgang mit Wortsinngrenze .....	57
1. Unterscheidung von Auslegung und Rechtsfortbildung im Europäischen Zivilprozessrecht .....	57

Inhaltsverzeichnis	11
2. Rechtsfortbildung durch den Gerichtshof im Europäischen Zivilprozessrecht	58
3. Keine rechtssichere Systembildung zur Drittirkung durch den Gerichtshof	59
III. Aufstellung eines Rechtssatzes mit Ausnahmen .....	60
IV. Rechtsnatur und Begriff der Drittirkung .....	61
V. Fazit und Gang der Untersuchung .....	61
<b>§ 4 Rechtssatz auf Grundlage der Prinzipien der EuGVVO .....</b>	<b>63</b>
I. Gebotenheit einer Drittirkung bei Rechtsnachfolge .....	63
1. Prinzipienebene .....	63
2. Parteiautonomie .....	65
a) Innere Legitimation der Parteiautonomie .....	65
b) Negative Parteiautonomie des Dritten .....	66
3. Vorhersehbarkeit und Rechtssicherheit .....	66
a) Vorhersehbare und rechtssichere Gerichtsstandsvereinbarung der Parteien	67
b) Keine Vorhersehbarkeit der Drittirkung für den Dritten .....	68
4. Beklagtenschutz .....	69
5. Abwägung der Prinzipien .....	70
a) Abwägung von kollidierenden Prinzipien .....	70
b) Gebotenheit der Drittirkung zulasten Dritter bei Rechtsnachfolge .....	71
c) Binnenmarktintegration .....	72
6. Fazit .....	72
II. Dispositive Regelung und privatautonome Gestaltungsmöglichkeiten .....	73
1. Gestaltungsmöglichkeiten der Parteien zum Einbezug eines Dritten .....	73
2. Dispositive Regelung der typischen Interessenlage .....	74
III. Eingrenzung der Drittirkung zu einem Rechtssatz .....	74
1. Rechtsnachfolge als sachliches Eingrenzungskriterium .....	75
a) Kriterien zur sachlichen Eingrenzung .....	75
aa) Rechtsnachfolge .....	75
bb) Äquivalenzverhältnis .....	76
cc) Typologie der Drittbe teiligung .....	77
dd) Qualifikation des Drittanspruchs .....	77
ee) Vertrag zulasten Dritter .....	78
ff) Materielle Dispositionsbefugnis .....	79
gg) Fazit .....	79

b) Keine Differenzierung nach Singular- oder Universalsukzession und materieller Wirksamkeit der Rechtsnachfolge .....	79
c) Bestimmung der Rechtsnachfolge nach der <i>lex fori prorogati</i> .....	80
aa) Unklare Rechtsprechung des Gerichtshofs .....	81
(1) Bestimmung nach dem anwendbaren nationalen Recht in Entscheidungen zum Konnossement .....	81
(2) Missverständnis der autonomen Bestimmung in <i>Refcomp/Axa Corporate Solutions</i> .....	82
(3) Rückkehr zur Bestimmung nach dem anwendbaren nationalen Recht in <i>Profit Investment SIM/Ossi</i> .....	83
bb) Keine autonome Bestimmung der Rechtsnachfolge .....	83
(1) Beliebigkeit der rechtsvergleichenden Auslegung .....	84
(2) Keine Legitimation der Drittirkung durch materielle Rechtsnachfolge .....	84
(3) Grenzen der autonomen Bestimmung .....	85
(a) Keine Normativierung durch prozessuale Wertungen .....	85
(b) Keine Normativierung durch materiellrechtliche Wertungen .....	86
(4) Zwischenfazit .....	87
cc) Bestimmung nach der <i>lex fori prorogati</i> .....	87
(1) Keine Anwendung nationalen Prozessrechts .....	88
(2) Anwendung der <i>lex fori prorogati</i> .....	88
(3) Kein Gleichlauf mit materiellem Drittirkungsstatut bei Ansprüchen Dritter .....	89
dd) Keine Prüfung der Wirksamkeit der Rechtsnachfolge .....	90
d) Fazit .....	91
2. Sonderfall des materiellen Vertrags zugunsten Dritter .....	91
3. Begrenzung durch Willen der Parteien .....	92
4. Keine Begrenzung durch Kenntnisnahmemöglichkeit des Dritten .....	93
a) Verunsicherung durch Rechtssache <i>Profit Investment SIM/Ossi</i> .....	94
b) Kein verallgemeinerungsfähiger Grundsatz .....	95
aa) Schutz der Vorhersehbarkeit bei rechtsgeschäftlicher Rechtsnachfolge .....	95
bb) Keine Praxistauglichkeit einer Voraussetzung der Kenntnisnahmemöglichkeit .....	96
cc) Fazit .....	97
c) Ausnahme bei verbrieften Rechten .....	98
aa) Wertungsebene .....	98
bb) Autonome Bestimmung der Verbriefung .....	98
d) Fazit .....	99
5. Zeitliche Begrenzung: Keine nachträgliche Änderung der Gerichtsstandsvereinbarung .....	99

6. Keine inhaltliche Begrenzung der Drittirkung .....	100
a) Vorschlag des Parlaments in Entschließung vom 7. September 2010 ..	100
b) Keine Inhaltskontrolle der drittirkenden Gerichtsstandsvereinbarung ..	101
7. Fazit .....	101
IV. Überprüfung der Ergebnisse anhand Typen der Drittbe teiligung .....	102
1. Auswechselung der Parteien .....	102
2. Ansprüche und Haftung Dritter .....	103
3. Schuldner- und Gläubigermehrheit .....	105
V. Schutz schwächerer Parteien .....	105
1. Regelungen der EuGVVO zum Schutz der schwächeren Partei .....	105
2. Konstellationen .....	106
a) Drittirkung einer von der schwächeren Partei abgeschlossenen Gerichtsstandsvereinbarung .....	106
b) Keine Wirkung gegenüber einem schwächeren Dritten .....	107
aa) Schutz eines typischerweise schwächeren Dritten .....	107
(1) Versicherungssachen .....	108
(2) Verbrauchersachen .....	108
(3) Individuelle Arbeitsverträge .....	110
bb) Ergänzung der Wertungsentscheidung .....	111
cc) Kein Rückschluss aus Prorogationsbeschränkungen auf Drittirkung .....	111
3. Fazit .....	113
VI. Sonderfall der Gerichtsstandsvereinbarungen in Gesellschaftssatzungen .....	113
1. Vorhersehbarkeit und Rechtssicherheit für gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten .....	114
a) Ausschließlicher Gerichtsstand für gesellschaftsrechtliche Binnenstreitigkeiten über Organisationsaspekte nach Art. 24 Nr. 2 EuGVVO .....	115
b) Gerichtsstände für andere Streitigkeiten nach Art. 4 ff. EuGVVO .....	116
c) Erfordernis der dispositiven Konzentration .....	116
d) Keine analoge Anwendung des Art. 25 Abs. 3 EuGVVO .....	117
e) Fazit .....	117
2. Anwendbares Recht .....	117
a) Rechtsprechung <i>Powell Duffryn/Petereit</i> .....	118
b) Verhältnis des Art. 25 EuGVVO zum nationalen Gesellschaftsrecht .....	118
c) Berufung der <i>lex fori prorogati</i> .....	119
3. Keine Drittirkung gegenüber Gläubigergesamtheit .....	120
4. Kein Schutz einer schwächeren Partei .....	121

5. Übertragung der Erkenntnisse auf eine Gerichtsstandsklausel im Tarifvertrag	121
6. Fazit	122
VII. Gesamtfazit	123
<b>§ 5 Drittirkung im Regelungssystem der EuGVVO</b>	<b>125</b>
I. Drittirkung und formalistisches Konzept des Art. 25 Abs. 1 EuGVVO	125
1. Gerichtsstandsvereinbarung als parteigebundene Rechtsbeziehung	126
2. Verflechtung von Form und Konsens	126
3. Trennung von Gerichtsstandsvereinbarung und Hauptvertrag	127
4. Regelungstechnische Möglichkeiten der EuGVVO zum Einbezug des Dritten	127
II. Zustimmung des Dritten entsprechend Art. 25 Abs. 1 EuGVVO	128
1. Zulässigkeit der Zustimmung	128
a) Zustimmung entsprechend Art. 25 Abs. 1 EuGVVO	128
b) Rechtsprechung des Gerichtshofs zur Zustimmung	129
2. Voraussetzungen der Zustimmung	130
a) Wille der Parteien zum Einbezug eines Dritten	130
b) Widerspruchsrecht der Parteien	131
3. Verhältnis der Zustimmung zur Drittirkung	132
III. Regelungen der Drittirkung in der EuGVVO	132
1. Ausdrückliche Regelung der Drittirkung in Art. 15 Nr. 2 EuGVVO	132
2. Drittirkung einer Gerichtsstandsvereinbarung in Trustbedingungen nach Art. 25 Abs. 3 EuGVVO	133
3. Kein Grundsatz der prozessualen Wirkungen gegenüber Rechtsnachfolgern in der EuGVVO	134
a) Prozessualer Begründungsansatz im deutschen Recht	134
b) Materielle Rechtsnachfolge in der EuGVVO	135
aa) Subjektive Grenzen der Rechtshängigkeitssperre des Art. 29 EuGVVO	135
bb) Berechtigung im selbstständigen Anerkennungsfeststellungsverfahren nach Art. 36 Abs. 2 EuGVVO	137
cc) Fazit	137
4. Kodifizierung der Drittirkung in der EuGVVO	138
IV. Keine Anknüpfung einer allgemeinen Regel an Art. 25 Abs. 1 EuGVVO	139
1. Keine Zustimmungslösung	140
a) Beispiel <i>Profit Investment SIM/Ossi</i>	140
aa) Einführung in die Rechtssache <i>Profit Investment SIM/Ossi</i>	140

bb) Kein allgemeiner Treuwidrigkeitseinwand .....	141
b) Grundlegende Bedenken gegen eine Zustimmungslösung .....	143
aa) Auslegung des Verhaltens des Dritten als Zustimmung .....	143
bb) Fiktion der Zustimmung .....	143
cc) Rechtsgeschäftslehre im formalisierten Art. 25 Abs. 1 EuGVVO ..	144
dd) Fazit .....	145
c) Sonderweg in der Rechtssache <i>Powell Duffryn/Petereit</i> .....	145
aa) Formwahrende Zustimmung des Aktionärs .....	146
bb) Keine Verallgemeinerbarkeit für rechtsgeschäftlichen Erwerb ..	147
d) Keine Anwendbarkeit auf gesetzlichen Erwerb .....	148
e) Fazit .....	148
2. Keine Drittewirkung kraft Handelsbrauchs nach Art. 25 Abs. 1 lit. c EuGVVO	149
a) Voraussetzungen des Art. 25 Abs. 1 lit. c EuGVVO .....	149
b) Keine Begründung der Zustimmung des Dritten über Art. 25 Abs. 1 lit. c EuGVVO .....	150
c) Stellungnahme .....	151
3. Rechtsfortbildung abseits des Wortlauts von Art. 25 EuGVVO .....	151
<b>§ 6 Rechtsprechung des Gerichtshofs im Lichte der Rechtssicherheit .....</b>	<b>153</b>
I. Kein kontinuierlicher Rechtssatz .....	153
1. Aufstellen des Rechtssatzes in der Rechtsprechung zum Konnossement ...	153
2. Diskontinuität in den Rechtssachen <i>Powell Duffryn/Petereit</i> , <i>Refcomp/Axa Corporate Solutions</i> und <i>Profit Investment SIM/Ossi</i> .....	154
3. Ausblenden des Rechtssatzes in der Rechtsprechung zu Versicherungssachen und in der Rechtssache <i>Leventis/Malcon Navigation</i> .....	156
II. Fehlender Rückbezug auf Prinzipien .....	157
1. Keine Anknüpfung der Rechtsnachfolge an prozessuale Prinzipien .....	157
2. Keine Abwägung mit Schutz der schwächeren Partei .....	158
III. Rechtsunsicherheit wegen Anknüpfung an Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	159
IV. Fazit .....	160
<b>§ 7 Drittewirkung im Internationalen Familien- und Erbrecht .....</b>	<b>161</b>
I. Parteiautonomie im Internationalen Familien- und Erbrecht .....	161
II. Drittewirkung einer Gerichtsstandsvereinbarung nach Art. 4 EuUnthVO .....	162
1. Drittkonstellationen im Anwendungsbereich der EuUnthVO .....	162
2. Übertragung des zur EuGVVO entwickelten Rechtssatzes .....	163

III.	Drittewirkung einer Gerichtsstandsvereinbarung in der EheGüVO/PaGüVO	164
1.	Parteiautonome Zuständigkeitsbegründung im Europäischen Güterrecht	164
2.	Drittkonstellationen im Anwendungsbereich der EheGüVO/PaGüVO	165
3.	Rechtsnachfolge in güterrechtliche Rechtsposition	166
IV.	Keine Drittewirkung in Art. 5 EuErbVO und Art. 12 EuEheVO	167
1.	Weiter Verfahrensparteibegriff in Art. 5 EuErbVO	167
2.	„Anerkennung“ in Art. 12 Abs. 1 und 3 EuEheVO	168
V.	Fazit	169
<b>§ 8 Zusammenfassung</b>		171
<b>Literaturverzeichnis</b>		175
<b>Sachwortverzeichnis</b>		188